

Beobachtungen zur Aufnahme sozialer Beziehungen von in eine fremde Gruppe introduzierten jungerwachsenen weiblichen Totenkopffaffen (*Saimiri sciureus*; Paramaribo/Surinam)

Observations of the establishment of social relationship by young adult female squirrel monkeys (*Saimiri sciureus*, Paramaribo/Surinam) after introduction into a foreign group

A. GOLDAU und M. SCHMITT

Institut für Physiologie, FU Berlin

Abstract

Im Januar 1974 wurden die beiden 1971 im Institut geborenen und zusammen aufgewachsenen weiblichen Totenkopffaffen IB und NB in eine Gruppe introduziert, die sich aus einem adulten Männchen, drei adulten Weibchen und vier juvenilen Tieren zusammensetzte. Die Untersuchung umfaßt den Zeitraum von Mitte Januar bis Ende November. Die Beobachtungsdaten für die statistische Überprüfung wurden nach dem time-sampling Verfahren (Hutt u. Hutt: Direct observation and measurement of behavior. Ch. C. Thomas Publ. Springfield, Ill. 1970) an festgelegten Tagen und Tageszeiten gewonnen. Darüber hinaus wurden täglich zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten «qualitative» Daten in einem «Laborprotokoll» notiert.

Erste Kontakte zwischen Kerngruppenmitgliedern und introduzierten Tieren gingen von bestimmten Jungtieren aus. In den ersten 14 Tagen zogen solche Kontakte in der Regel Angriffe der adulten Weibchen gegen die introduzierten Tiere nach sich. Das adulte Männchen war bei derartigen Interaktionen i. a. in der Nähe der fremden Tiere, griff aber selbst nie ein fremdes Weibchen an. Seit Februar spielten die Fremden mehr und mehr mit bestimmten Jungtieren. Für IB blieb der alte Spielpartner NB längere Zeit wichtigerer Sozialpartner als umgekehrt. NB suchte schon im Februar die Nähe des adulten Männchens auf und wurde im April auch von ihm gedeckt. Im September und Oktober bis zur Geburt ihres Jungtiers kuschelten beide Tiere nachts oder saßen zumindest dicht beieinander. Zwischen IB und einem adulten Weibchen entwickelten sich von Ende Juli bis Anfang Oktober besondere Beziehungen. Die Anzahl der sozialen Kontakte zwischen den alten Spielpartnern war in dieser Zeit sehr gering. Mit den Geburten der insgesamt vier Jungtiere wurden die introduzierten Tiere wieder die einander wichtigsten Sozialpartner. Wie Bernstein et al. (*Folia primat.* 21, 81, 1974) wiederholt betonen, haben zumindest bei Altweltaffen Alter, Geschlecht und Anzahl der introduzierten Tiere, die Zusammensetzung der Kerngruppe sowie die sozialen Erfahrungen aller beteiligten Tiere erheblichen Einfluß auf den Integrationsverlauf. Die Bedeutung der sozialen und nicht-sozialen Umwelt für die Sozialisation junger Totenkopffaffen ist von Baldwin (*Folia primat.* 11, 35, 1969) hervorgehoben worden. Unsere Untersuchung zwingt u. E. zur Berücksichtigung dieser Faktoren, insbesondere der individual- und gruppengeschichtlichen Aspekte. Der Beginn der Fortpflanzungszeit kurz nach der Introdution sowie die Gravidität der vier Weibchen und die Anwesenheit weiterer Jungtiere im Oktober haben sicher den Integrationsprozeß mitbestimmt. Wir betrachten soziale Strukturen bei Totenkopffaffen daher als ein kompliziertes Netzwerk von Wechselbeziehungen, die unter Einfluß der sozialen Erfahrungen der beteiligten Tiere, der Zeit und des Lebensraumes stark variieren können.